

LOKALES



Nienburger Polizei
Marcel Bente übernimmt die Leitung kommissarisch. **Seite 14**



Der Nachteil des Himmels besteht darin, dass man die gewohnte Gesellschaft vermissen wird.

Mark Twain

RÜCKBLENDE

Am 20. März 1953: Nachdem vor einiger Zeit die Jagdhoheit wieder auf die deutschen Jäger übergegangen ist, geht die Jägerschaft im Landkreis Nienburg daran, den stark gelichteten Wildbestand wieder aufzubauen. In unserem Wildbestand steckt ein erhebliches Vermögen, dessen Nutzung den Jägern übertragen ist. Schlimm ist es nun aber, daß in unseren Revieren die Wilddieberei um sich greift. Das Schöffengericht Nienburg verurteilt letzst einen Wilddieb wegen Schlingenstellens zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. Es ließ in der Urteilsbegründung erkennen, daß in Zukunft Milde bei solchen Vergehen nicht am Platze sein werde.

GUTEN TAG



Von Heidi Reckleben

Mehr Beteiligung von Bürgern

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung Nienburg arbeitet derzeit an dem Thema „Wie man Demokratie im Dialog leben kann“. Es soll geschaut werden, wie Beteiligungsformen aussehen könnten oder wünschenswert wären.

In die Pressemittteilung zur Ankündigung der Veranstaltung hatte sich ein Fehler eingeschlichen, ein „nicht“ war zu viel. Richtig muss es heißen: „Ausgeschlossen sind jedoch Fragen, die die geplanten Tagesordnungspunkte der aktuellen Sitzung betreffen.“

Es geht immer wieder um Details bei den Formulierungen. Und besonders auch darum, wie eng die ausgelegt werden. Die Einwohnerfragestunde ist ein Instrument zur Bürgerbeteiligung. In einigen Kommunen im Landkreis ist es mittlerweile üblich, zwei Fragestunden anzubieten. Denn entweder möchte sich jemand noch vor einer Beratung/Abstimmung äußern oder es ergeben sich Fragen erst nach der Beratung eines Punktes.

Da kann es dann schon kompliziert werden, denn „äußern“ soll sich der Bürger nach geltender Regelung im Grunde gar nicht. Einige Ratsvorsitzende, Ausschussvorsitzende und Bürgermeister schneiden durchaus Wortbeiträge mit dem Hinweis „Das ist eine Fragestunde“ ab. Andere weisen zwar darauf hin, geben den Bürgerinnen und Bürgern jedoch mit einer Sitzungsunterbrechung Gelegenheit, Anmerkungen und Hinweise loszuwerden.

Sowohl Bürger, Kommunalverwaltung als auch Kommunalpolitiker sollten sorgsam mit der Bürgerbeteiligung umgehen. Es kann nicht sein, dass interessierte Bürger abgebügelt werden und sich dem Gefühl nach Hause gehen, dass sie in den Sitzungen unerwünscht sind. Auf der anderen Seite geht es aber auch nicht, dass Einwohner die Geduld aller strapazieren, in dem sie zu jedem und allem Fragen stellen oder ihre Fragen mit einem Co-Referat einleiten, nur weil sie sich selbst gerne reden hören. Die Frage, die sich stellt, ist, ob Missstände aufgezeigt werden, um sie zu lösen, oder nur, um andere vorzuführen. Beispiel: Niemand muss wochenlang auf die nächste Ortsratssitzung warten, um dort darauf aufmerksam zu machen, dass es „bei Oma Menze“ an der Straßenecke stockdunkel ist, weil beide Straßenlaternen kaputt sind. Ein einfacher Anruf im Rathaus hätte vermutlich ausgereicht. Denn so engagiert die Bauhofmitarbeiter auch sein mögen, im Hellsehen sind sie nicht besonders erfolgreich.

Bürgerbeteiligung braucht klare Regeln, damit sich alle Seiten in diesem Rahmen bewegen und ihre Rechte nutzen können. Was es nicht braucht, sind Vorurteile, festgefahrene Fronten oder das Reden über- statt miteinander. Wer etwas erreichen möchte, kontaktiert die Frauen und Männer in den Räten mal vor einer Sitzung – und bekommt mit etwas Glück dann in der Einwohnerfragestunde schon eine zufriedenstellende Antwort.

Präsentation von Leistung und Können

Die Wirtschaftsschau Rehburg-Loccum lockte am Wochenende nach Rehburg

Von Heidi Reckleben

Rehburg-Loccum. Die Wirtschaftsschau Rehburg-Loccum lockte zahlreiche Besucher aus dem Stadtgebiet und weit darüber hinaus nach Rehburg, wo auf dem Stadtplatz auch der Frühjahrsmarkt zum Verweilen einlud – wenn auch ohne größere Fahrgeschäfte.

2020 war die Rehburg-Loccumer Schau die erste, die mit Blick auf die steigenden Corona-Ansteckungszahlen freiwillig abgesagt wurde. Wenige Tage danach folgte das generelle Verbot solcher Großveranstaltungen. Insgesamt fiel drei Mal in Folge die Wirtschaftsschau aus. Ganz ohne Präsentationsersatz hatte die Stadtverwaltung die Schau aber schon 2021 nicht ausfallen lassen, sondern eine virtuelle Schau im Netz realisiert. Dennoch: „Es geht nichts über Anfassen und Ausprobieren“, zeigte sich Martin Franke bei der Begrüßung der Gäste zum offiziellen Auftakt der Wirtschaftsschau 2023 überzeugt. Und er berichtete von der Sorge, ob denn auch alle Besucher nach drei Jahren Zwangspause zurückkehren würden. „Ja, sie sind alle wieder da!“ So präsentierten über 70 Aussteller ihre Produkte, ihr Spektrum, ihre Angebote und Dienstleistungen. „Und einigen haben wir sogar absagen müssen“, freute Bürgermeister Franke sich über die große Nachfrage.

Mehr Ausstellungsfläche

So sei die Ausstellungsfläche im Zelt um rund 500 Quadratmeter auf nunmehr 2500 angewachsen. Dass Aussteller vielleicht auch mit einiger Verzögerung von der Präsentation auf der Schau profitierten, hätte ihm auch ein Gespräch mit einem Autohändler 2019 deutlich gemacht. So habe der zwar auf der Schau selbst kein Auto verkauft, aber drei Kunden seien anschließend im Autohaus gewesen, hätten das eine oder andere Modell auf der Ausstellung gesehen und anschließend ein Fahrzeug erworben.

Eine Neuerung der Wirtschaftsschau skizzierte Franke zudem: den Regionalmarkt, eine kleine Messe in der Messe, die regionalen Erzeugern eine Bühne bieten möchte. „Das ist sicher ein Bereich mit Ausbaupotenzial.“

Veränderungen gut umsetzen

Für den stellvertretenden Landrat Maik Beermann stelle sich die „geballte Kraft“ von Klimaschutzagentur und Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg (WIN) Seite an Seite, „um unsere Betriebe für die Zukunft gut vorzubereiten“, damit diese die notwendigen Veränderungen gut umsetzen können.

Die Rehburg-Loccumer Wirtschaftsschau sei auch ein Treffpunkt, so Franke, um Wirtschaftsthemen zu besprechen, und ein Ort, wo lokale und regionale Betriebe zeigen, was sie können. „Die Leistungsträger sitzen nicht im World Wide Web, sondern hier bei uns.“

Markus Strahler vom Vorstand der Volksbank in Schaumburg und Nienburg machte deutlich, dass Rehburg-Loccum eine einzigartige Kombination aus Natur, Kultur und Wirtschaft zu bieten habe. Eine solche Wirtschaftsschau stelle somit auch eine Zusammenführung dieser Bereiche und ihrer Akteure dar.



Beim offiziellen Rundgang der Rehburg-Loccumer Wirtschaftsschau war auch die „La Krus Distillery“, die in Loccum Zuhause ist, ein Anlaufpunkt. „La Krus“ steht für Lampe und Kruse; und Jan Kruse (links) und Dennis Lampe (rechts) erläuterten, Arbeitsabläufe für die Brände und die Entstehungsgeschichte der Destilliere.

FOTOS (6): RECKLEBEN



Machte auch gleich Werbung für das Seifenkistenrennen: Achim Matthes.



Probieren, Fragen stellen und eine individuelle Beratung – das bieten lokale und regionale Akteure.

„Die Leistungsträger sitzen nicht im World Wide Web, sondern hier bei uns.“

Martin Franke, Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum

Und auch das Ehrenamt trage maßgeblich zur Lebensqualität im Stadtgebiet bei. Die Region Rehburg-Loccum habe sich einen Namen gemacht, zeigte Strahler am Beispiel des Denkhäuses auf, das seine Bank gerne auch für Fortbildungen nutze. Das Umfeld, in dem man Zuhause ist, spiele auch mit Blick auf Homeoffice eine immer größere Rolle.

Leuchtturmprojekt in Rehburg

Das bringe auch für Rehburg-Loccum neue Möglichkeiten mit sich. Das Urbane Stadtquartier, für das derzeit die Erschließungsmaßnahmen laufen, bezeichnete Strahler als ein Leuchtturmprojekt. Die Stadtverwaltung habe für dieses zukunftsweisende Projekt den Grundstein gelegt. Das sei angesichts des Personalmangels auch im kommunalen Bereich nicht selbstverständlich. Die Weichen für eine andere Wohnform sei so gelegt worden und soll „Heimat für viele Generationen sein“, so Strahler. Es erfordere von haupt- wie ehrenamtlichen Akteuren Engagement, Ehrgeiz und Mut, sich für die Stadt und die Region einzusetzen. „Lassen Sie uns gemeinsam an einer starken Wirtschaft für diesen Raum arbeiten“, forderte Strahler abschließend auf.

Einen neuen Fokus auf regionale



Sie zeigten, dass Klimaschutz und Wirtschaftsförderung gut zusammenpassen (von links): Hauke Herdejürgen und Franziska Materne (beide Klimaschutzagentur) und Nina Sell (WIN).

Produkte boten die Klimaschutzagentur zusammen mit der Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg (WIN). „Wir wollen zeigen, dass wir ganz viele Sachen hier vor Ort haben“, unterstrich die Geschäftsführerin der Klimaschutzagentur, Franziska Materne.

Werbung in eigener Sache

Anika Kühn und Annemarie Franke freuten sich über das Interesse der Besucherinnen und Besucher am neuen Programm des Rehburg-Loccumer KultTourvereins. Es gehe

nicht nur darum, zu zeigen, dass der Verein wieder viele attraktive Veranstaltungen organisiert habe, sondern auch darum, sich als Verein zu präsentieren, um auch für die Arbeit im Vorstand zu werben.

Dr. Frank Wallbaum vom Waldcampus in Loccum hofft darauf, dass auch Multiplikatoren unter den interessierten Besuchern waren, die sich vorstellen können, beispielsweise mal mit Kindergarten-Gruppen die Fortbildungsangebote zu nutzen, die „direkt vor der Haustür liegen“.



Auch DIE HARKE war mit einem Stand vertreten (von links): Chefredakteur Holger Lachnit, Alexander Tsanis und Marko Kägel vom Promotion-Team der HARKE.



Auch an kleine Besucher war bei der Wirtschaftsschau in Rehburg-Loccum gedacht: Leonie (mit Krone) hatte sich für die Verzierungen in ihrem Gesicht ein Einhorn-Motiv ausgesucht. Ein Bereich für kleine Besucher mit Betreuungsangebot lud zudem zum Spielen und Toben ein.